

Infrastrukturbau 2011



Inhaltsverzeichnis

- 3** *Schon viel erreicht*
- 5** *Ohne Saat keine Ernte*
- 6** *Verkehrswege in die Zukunft*
- 7** *Täglich grüsst der Pendlerverkehr*
- 9** *Kantonsstrassen auf Talfahrt*
- 11** *Hohe Umsätze, tiefe Margen*
- 12** *Unsere Politik*
- 14** *Verkehrswegbauer braucht die Schweiz*
- 15** *Die wichtigste Person vor Ort*
- 17** *Kinderkram?*
- 18** *Da war was los*
- 21** *Brennpunkte 2011*
- 22** *Wer ist Infra*
- 23** *Wir sind dabei*

Schon viel erreicht



Es war im November 2006, als der Fachverband Infra das Licht der Welt erblickte. Gut vier Jahre hatten wir also Zeit, um eine zuverlässige Organisation aufzubauen und die uns vorgegeben Ziele umzusetzen: Integration und Positionierung aufgrund einer langfristigen Vision.

Die erste Aufgabe war, die fünf Vorgängerorganisationen zu einer solidarischen Einheit zu verschmelzen. Dazu gehörte auch die Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee. Die markante Steigerung der Schülerzahlen erforderte nicht nur mehr Lehrpersonen, sondern auch eine adäquate Führungsstruktur.

Als unabhängiger Fachverband sind wir eng mit dem Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) verbunden. Wir stützen uns wo möglich auf seine personellen und administrativen Ressourcen. Ein besonders verbindendes Element ist die gemeinsam geführte Kommission für Dokumentationen, Ausschreibungen und Normen.

Das zweite Ziel war die Positionierung des Verbandes als eigenständiger, kritischer Akteur innerhalb der Schweizer Bauwirt-

schaft. Dabei wollten wir stets eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Dachorganisation, dem SBV, sein. So sind Infra und der SBV zwei Organisationen mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Der SBV vereint die Interessen seiner kantonalen Sektionen, die sich schwergewichtig mit den Fragen des Hochbaus befassen. Infra hingegen fokussiert sich ausschliesslich auf den Infrastrukturbau. Auch wenn unsere Aktivitäten vielseitig sind, orientieren sich diese an klaren Zielen und an auf die Zukunft ausgerichteten Strategien. Das macht Sinn, denn auch Infrastrukturbauten sind langfristige Projekte, und zwar bezüglich Planung, Ausführung, Betrieb und Finanzierung.

Infra hat in seinen ersten vier Jahren bereits viel erreicht! Zwar schienen die Erwartungen bei der Gründung ambitiös, doch bin ich versucht zu glauben, dass wir diese Erwartungen bereits nahezu erreicht haben. Hohe Erwartungen sind denn auch für alle motivierend. Auch für mich selber. Und so habe ich mich als erster Präsident mit grosser Überzeugung der Idee des Fachverbandes Infra verschrieben.

Michel Buro, Präsident



Ohne Saat keine Ernte



Ungesäte Saat geht nicht auf, sagt der Volksmund. Das gilt auch für die Schweizer Infrastrukturbauer. So trägt beispielsweise die Imagepflege von heute zum Erfolg von morgen bei. Der Fachverband Infra engagiert sich für ein gutes Image des Infrastrukturbaus. Auch mit der Verleihung des Infra-Preises.

Die beste Imagepflege ist aber verlässliches und glaubwürdiges Handeln. Infra betreibt darum bewusst eine überzeugende und stichhaltige Politik. Dass mit dem Verkehr auch die Belastung der Strassen und Schienen steigt, leuchtet ein. Dafür ist mehr Geld notwendig, denn die Infrastrukturen müssen laufend unterhalten, rechtzeitig erneuert und gezielt ausgebaut werden. Deshalb macht sich Infra für eine Verkehrsfinanzierung stark, die auch den nächsten Generationen eine sichere und zuverlässige Mobilität ermöglicht. Auf Strassen und Schienen. Das ist glaubwürdig.

Wer seinen Nachwuchs vernachlässigt, sät nicht. Nachwuchsförderung ist darum für jede Branche vital. Zusammen mit den Unternehmen machen wir uns für den Nachwuchs im Infrastrukturbau stark. Zum Beispiel mit unserer Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee, wo ein engagiertes Team eine moderne, bedürfnisgerechte Grundbildung anbietet. Davon profitiert die gesamte Baubranche.

Infra macht auch Berufswerbung und stellt allen Berufsberatungsstellen und Lehrbetrieben kostenlos Informationsbroschüren über die Berufe Strassenbauer, Grundbauer, Gleisbauer, Pflasterer und Industrie- und Unterlagsbodenbauer zur Verfügung. Und über den Strassenbauer und den Grundbauer gibt es neu einen Kurzfilm.

Wir säen, und wir sind überzeugt, dass unsere Saat aufgeht.

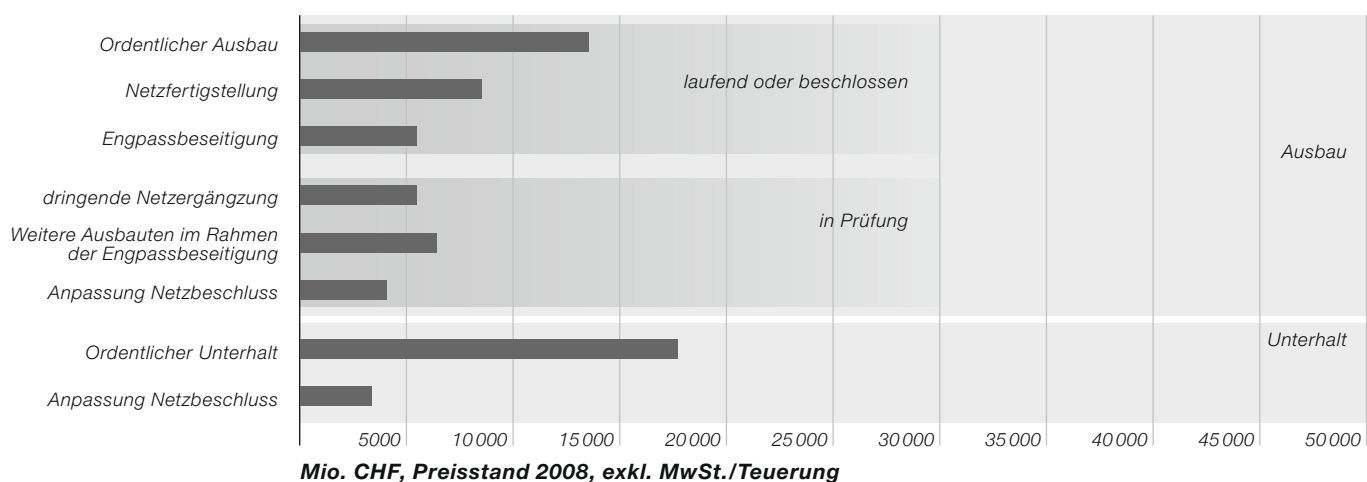
Benedikt Koch, Geschäftsführer

Verkehrswege in die Zukunft

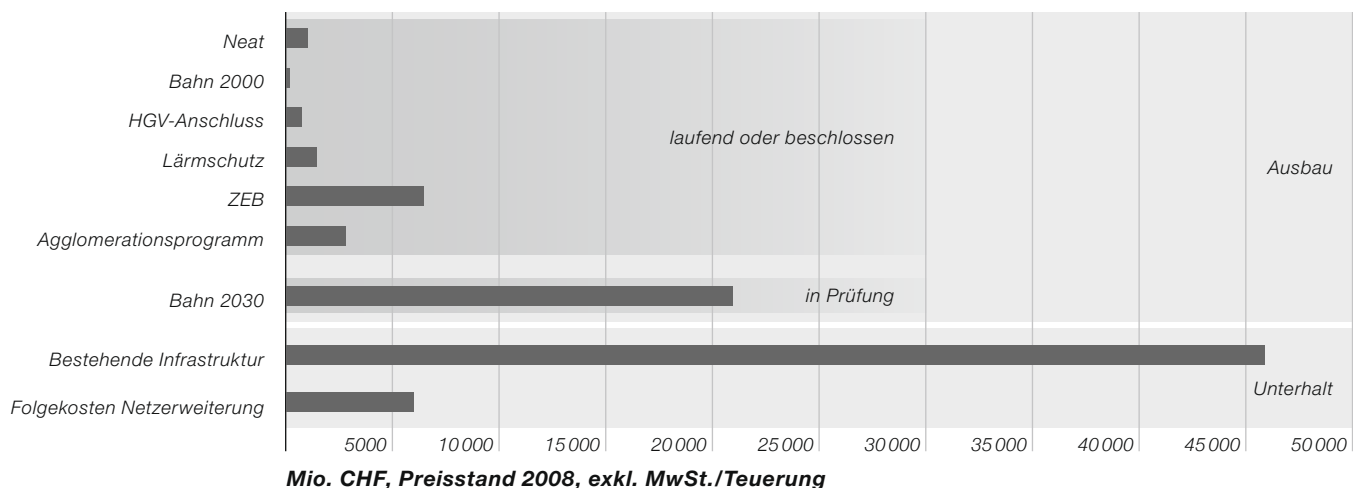
Die Schweizer Strassen- und Schienennetze sind von hoher Qualität. Darüber sind sich die meisten einig. Die Strassen und Schienen müssen erhalten, optimal bewirtschaftet und bei Engpässen rechtzeitig erweitert werden. Die Werterhaltung wie auch die

Engpassbeseitigung kosten aber Geld. Bei den Nationalstrassen rechnet der Bundesrat bis ins Jahr 2030 mit einem Mittelbedarf von knapp 65 Milliarden Franken, bei den Schieneninfrastrukturen mit 86 Milliarden Franken.

Mittelbedarf Strasse 2010–2030



Mittelbedarf Schiene 2010–2030

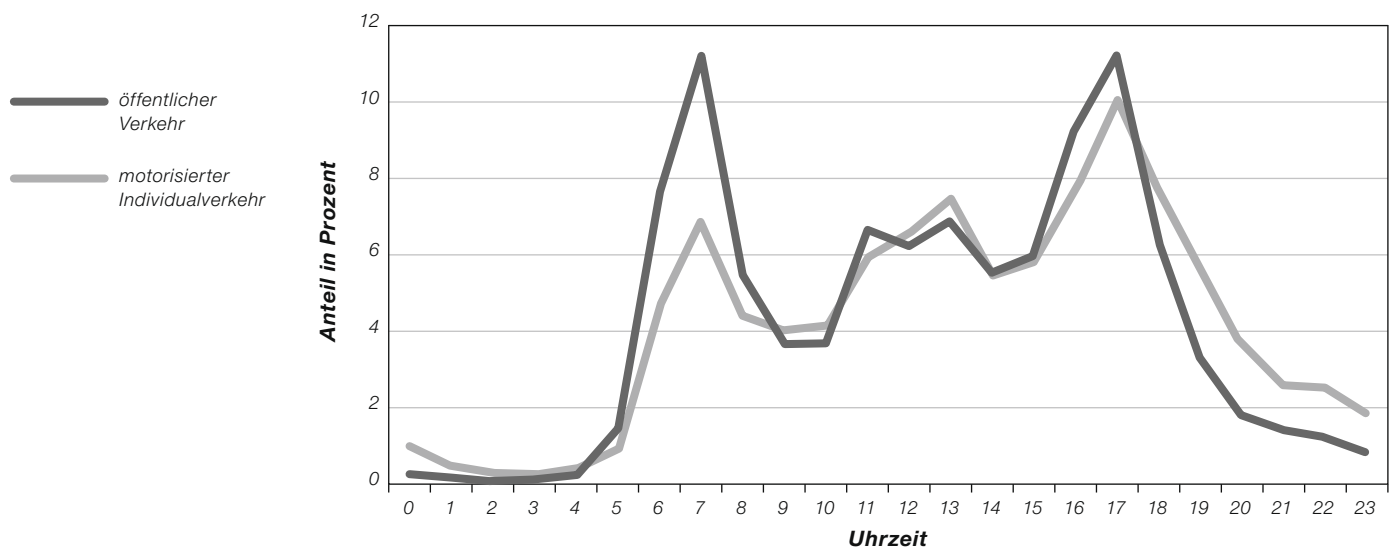


Quelle: UVEK, Schlussbericht zur Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze in der Schweiz

Täglich grüsst der Pendlerverkehr

Die Schweizer sind ein Volk von Pendlern. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist zwischen 6 und 9 Uhr unterwegs. Das grösste Verkehrsaufkommen am Abend ist ab 17 Uhr. Zum Berufsverkehr kommt dann auch noch der Freizeitverkehr hinzu. Zwischen 10 und 18 Uhr trägt der Einkaufsverkehr wesentlich

zum Verkehrsaufkommen bei. Beim motorisierten Individualverkehr wird eine höhere Mittagsspitze als beim öffentlichen Verkehr verzeichnet. Das lässt sich mit den kürzeren Fahrten mit dem Auto über die Mittagspause – beispielsweise nach Hause – erklären.



Quelle: Bundesamt für Verkehr:
Die raumwirtschaftliche
Bedeutung des Pendelns in
der Schweiz



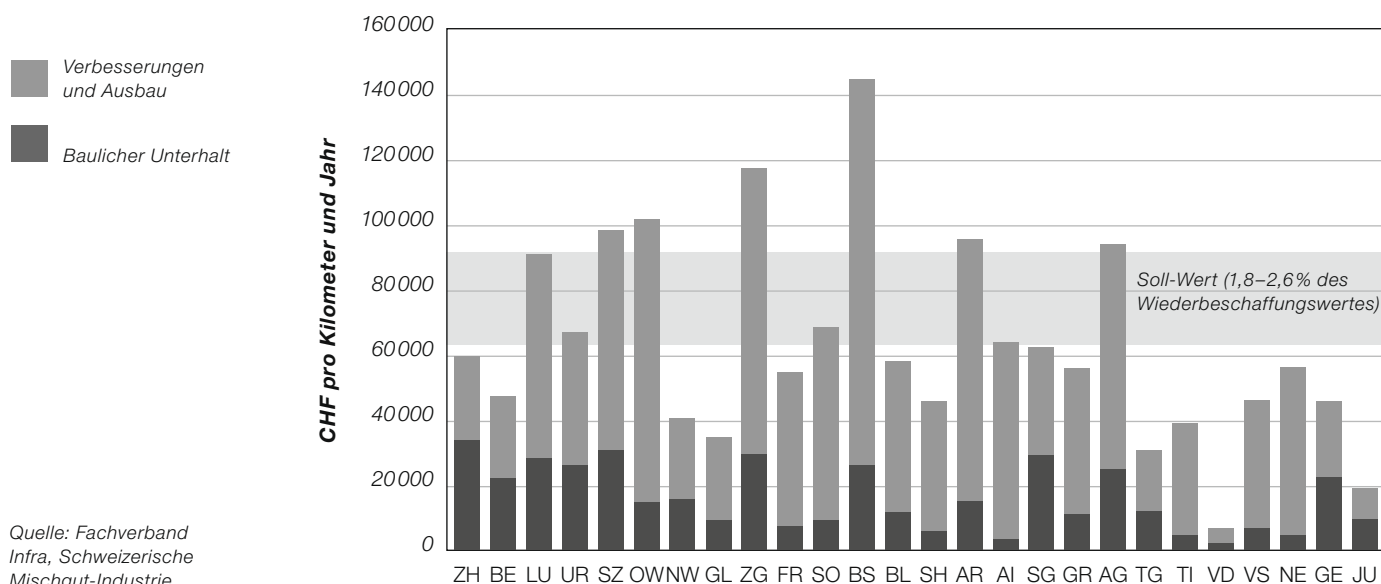


Kantonsstrassen auf Talfahrt

Bezüglich Werterhaltung steht bei den Kantonsstrassen nicht alles zum Besten. Um die Substanzerhaltung langfristig und kosteneffizient sicherzustellen, sind laut Experten jährliche Investitionen im Umfang von 1,8 bis 2,6 Prozent des Wiederbeschaffungswertes notwendig.

Das sind pro Kilometer Kantonsstrasse zwischen 63000 und 91000 Franken. 17 von 26 Kantonen investieren aber zum Teil deutlich weniger. Bei 10 Prozent der Kantonsstrassen besteht akuter Sanierungsbedarf.

Ausgaben für die Substanzerhaltung von Kantonsstrassen



Quelle: Fachverband
Infra, Schweizerische
Mischgut-Industrie

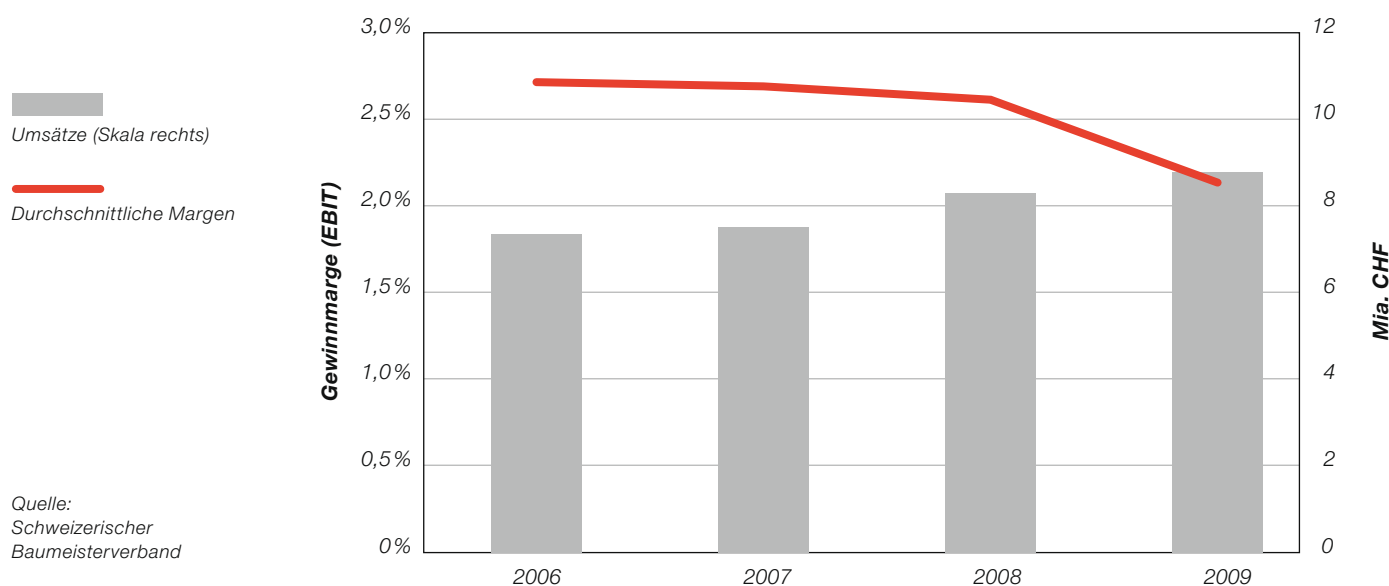


Hohe Umsätze, tiefe Margen

Im Schweizer Tiefbau herrschen eigenartige Zustände. Zwar stieg der Umsatz von 7,4 Milliarden Franken im Jahr 2006 auf 8,9 Milliarden im Jahr 2009. Paradoxerweise sank aber im gleichen Zeitraum die durchschnittliche Marge (EBIT) von mageren 2,7 % auf

gerade mal 2,1 %. Beim EBIT sind die Kapitalkosten nicht berücksichtigt. Wie hoch – oder wie tief – die Eigenkapitalrenditen bei den Tiefbauunternehmen nach Abzug der Fremdkapitalzinsen tatsächlich sind, lässt sich also nur erahnen.

Umsätze und Margen (EBIT) im Tiefbau



Unsere Politik

Agglomerationen

Für die Agglomerationen ist der Verkehr sowohl Glücksbringer als auch Sorgenkind. Der Agglomerationsverkehr wird gefördert und subventioniert, gleichzeitig aber auch eingedämmt, umgeleitet oder von der Strasse auf die Schiene verlagert. Die verschiedenen, sich oft widersprechenden Anforderungen an die Verkehrspolitik in den Schweizer Städten und Agglomerationsgemeinden sind eine zentrale Herausforderung der Schweizer Verkehrspolitik.

Öffentliches Beschaffungswesen

Der Schweizerische Baumeisterverband und der Fachverband Infra haben gemeinsam 10 Postulate zum öffentlichen Beschaffungswesen herausgegeben. Damit zeigen sie auf, welche Faktoren während der Planungsphase den Erfolg eines Bauprojektes massgeblich beeinflussen, wie Ausschreibungen und Vergaben von öffentlichen Bauherren optimal gestaltet werden und welche Punkte in Bezug auf die Realisierung zu beachten sind, damit Projekte erfolgreich und effizient abgewickelt werden können.

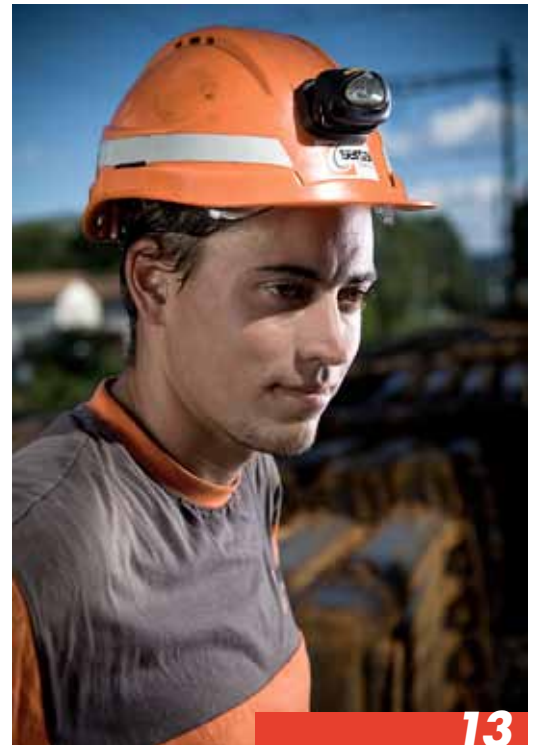


Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze

Infrastrukturen sind entscheidende Faktoren für den Standort Schweiz, auch solche für die Telekommunikation und die Energieversorgung. Das hat die Infrastrukturtagung des Fachverbands Infra vom 3. November 2010 deutlich gemacht. Insbesondere der Telekommunikationsmarkt ist äusserst dynamisch. Entsprechend sind die Infrastrukturen zu entwickeln. Bei der Stromversorgung sind die Kapazitäten auszubauen. Nicht zuletzt im Dienste erneuerbarer Energieformen.

Neat-Tagung

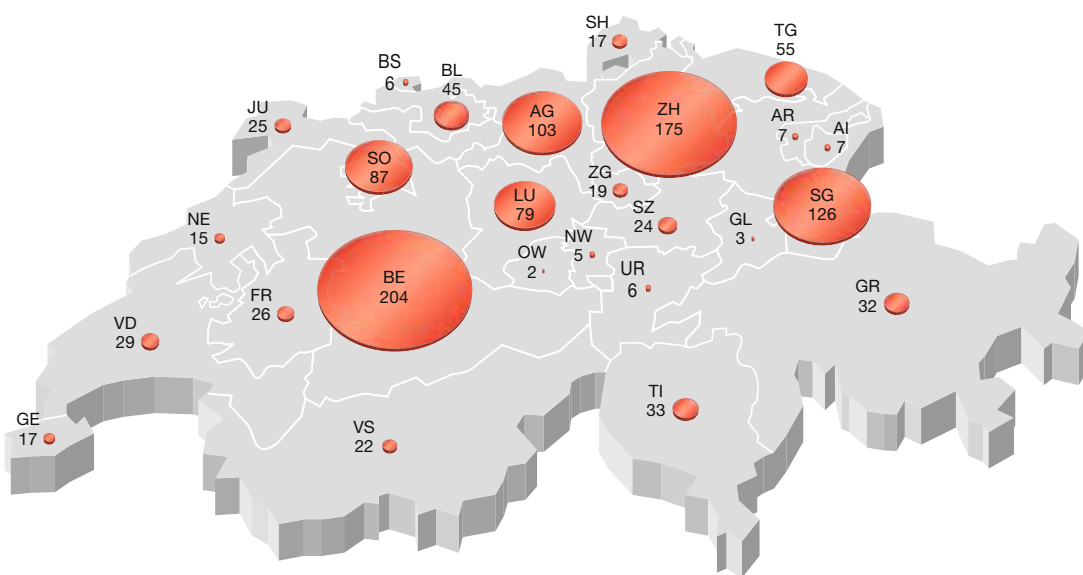
Die Schweiz baut den längsten Tunnel der Welt und eine Flachbahn durch die Alpen. Doch die helvetischen Verlagerungsziele werden nicht erreicht, solange die Anschlussstrecken in Deutschland und Italien fehlen. Damit die Leistungsfähigkeit der Neat voll ausgeschöpft werden kann, sind aber auch die Zufahrtstrecken in der Schweiz zu verbessern.



Verkehrswegbauer braucht die Schweiz

In der ganzen Schweiz werden Strassenbauer, Grundbauer, Gleisbauer, Pflasterer sowie Industrie- und Unterlagsbodenbauer gebraucht. Ihre berufliche Grundbildung erhalten sie im Lehrbetrieb, in den über-

betrieblichen Kursen und an der Berufsfachschule. Die meisten Lernenden des Berufsfelds Verkehrswergbau stammen aus den Kantonen Bern, Zürich, St.Gallen und Aargau.



Quellen:
Berufsfachschule
Verkehrswegbauer Sursee;
Halle de maçons, Moutier;
CPMB Colombier;
Centro formazione
professionale SSIC-TI

Die wichtigste Person vor Ort

Sie sind wohl die wichtigsten Frauen und Männer auf der Baustelle: Die Polierinnen und Poliere. Mit ihrem Fachwissen und ihrem Organisationstalent entscheiden sie wesentlich über Erfolg oder Misserfolg einer Baustelle. Die Poliere – oder auch die Vorarbeiter – sind wichtige Schlüsselpersonen in einer Bauunternehmung.

Dementsprechend misst Infra der Vorarbeiter- und Polierausbildung eine hohe Bedeutung zu. Seit einem Jahr ist der Lehrgang zur Berufsprüfung im Berufsfeld Verkehrswegbau modular aufgebaut. Dies erlaubt es auch Berufen mit nur wenigen Absolventen, wie Pflasterern oder Industrie- und Unterlagsbodenbauern, einen eidgenössischen Fachausweis erwerben zu können. Damit auch diese Verantwortung übernehmen und anspruchsvolle Aufträge ausführen können.





Kinderkram?

Ob Belagswalze, ein Drehbohrgerät, ein Seilbagger oder schlicht und einfach eine tiefe Baugrube: Baustellen faszinieren. Und zwar gross und klein. Darum hat der Fachverband Infra ein Kinderbuch über den Infrastrukturbau publiziert: «Lea und Luca bauen ...»

Ein Buch für Kinder? Das ist nur die halbe Wahrheit. «Lea und Luca bauen ...» richtet sich auch an alle Eltern, Grosseltern, Tanten und Onkel, Gottis und Göttis. Und auch für diese gilt: Achtung, von Lea und Luca kann man etwas lernen! Das Kinderbuch des Fachverbands Infra sorgt also nebenbei auch bei den Erwachsenen für ein gutes Image der Infrastrukturbauer.

Lea und Luca, die beiden Hauptpersonen des Kinderbuches, sind Botschafter des Infrastrukturbaus. Lea kann anfangs Lucas Entzückung ob der lauten und staubigen Baustelle vor ihrem Haus gar nicht nachvollziehen. Baustellen sind sowieso nur etwas für Jungs, denkt sich Lea. Doch schliesslich geht sie trotzdem mit ihrem Bruder und ist plötzlich begeistert von dem, was sie bei den Infrastrukturbauern zu sehen bekommt. Die beiden Geschwister lernen den Strassenbau, den Grundbau und das Pflästern kennen, besuchen eine Gleisbaustelle und schauen den Brücken- und den Tunnelbauern bei ihrer Arbeit zu.

Kaufen kann man das Buch im Fachhandel oder via Website des Fachverbands Infra.



Da war etwas los

4. März 2010:

ETH-Praxisforum

Im Rahmen des Praxisforums Baubetrieb werden von Projektleitern oder Baustellenchefs bedeutende Projekte der Schweizer Bauwirtschaft vorgestellt.

9.-12. März 2010:

Transinfra

Zum ersten Mal findet in Freiburg die Transinfra, die Messe für Verkehrsinfrastrukturen, statt. An der Messe zeigen sich 40 Ausstellern rund 1200 Besuchern aus Verwaltung, Wirtschaft und Politik.

9. März 2010:

Verkehr in den Agglomerationen

Der Agglomerationsverkehr braucht neue, mitunter unkonventionelle Lösungen. Dies zeigt die Eröffnungsveranstaltung von Transinfra. Organisiert wurde diese vom Fachverband Infra.

12. März 2010:

Kadertagung über die Zusammenarbeit auf der Baustelle

Dr. Anton Henninger, Jörg Bucher und Frank Walther referieren über die praktischen und juristischen Tücken, welche die Zusammenarbeit auf der Baustelle mit sich bringt.

28. April 2010:

Mitgliederversammlung in Sursee

Die Mitglieder des Fachverbands Infra treffen sich in der neuen Lehrhalle der Berufsfachschule Verkehrswegbauer zu ihrer Jahresversammlung.



13.–17. September 2010:

Hochschulkurs Untertagbau

35 Studierende aus der ganzen Schweiz nehmen am Hochschulkurs für Untertagbau teil. Der Baustellenbesuch im Tunnel de Graitery, die Kurswoche in Sursee und der Ausflug aufs Stanserhorn sollen den angehenden Ingenieuren in bester Erinnerung bleiben.

3. November 2010:

Nationale Infrastrukturtagung in Bern

Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze sichern unseren Wohlstand. Darüber sind sich die Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik an der nationalen Infrastrukturtagung in Bern einig. Umstritten ist jedoch die Frage, wer in Zukunft für den Unterhalt und Ausbau der Infrastrukturnetze zu bezahlen hat.

20. Januar 2011: Infra-Tagung in Luzern

«Mehr Mobilität, weniger Lebensqualität?» ist das Thema der Infra-Tagung, die für einmal fast ausschliesslich von Frauen bestritten wird. Hauptreferentin ist die neue Infrastrukturministerin Bundesrätin Doris Leuthard.

1. Februar 2011:

Infra-Tagung in Lausanne

Die Infra-Tagung der Westschweiz findet im neuen Rolex Learning Center der ETH Lausanne statt und steht unter dem Titel: «Agglomerationen: ein Glücksfall oder ein angekündigtes Debakel?»





Brennpunkte 2011

Verkehrs- und Infrastrukturpolitik

Die Frage, wie die Verkehrsinfrastrukturen in Zukunft zu finanzieren sind, brennt den Fachleuten schon lange unter den Fingernägeln. Dank der neuen Vorsteherin des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, Bundesrätin Doris Leuthard, ist das Thema endlich ganz oben auf der politischen Agenda angekommen. Mit den Berichten des Bundesrats über die Finanzierung der Bahninfrastruktur und des Strassenverkehrs ist die politische Diskussion lanciert.

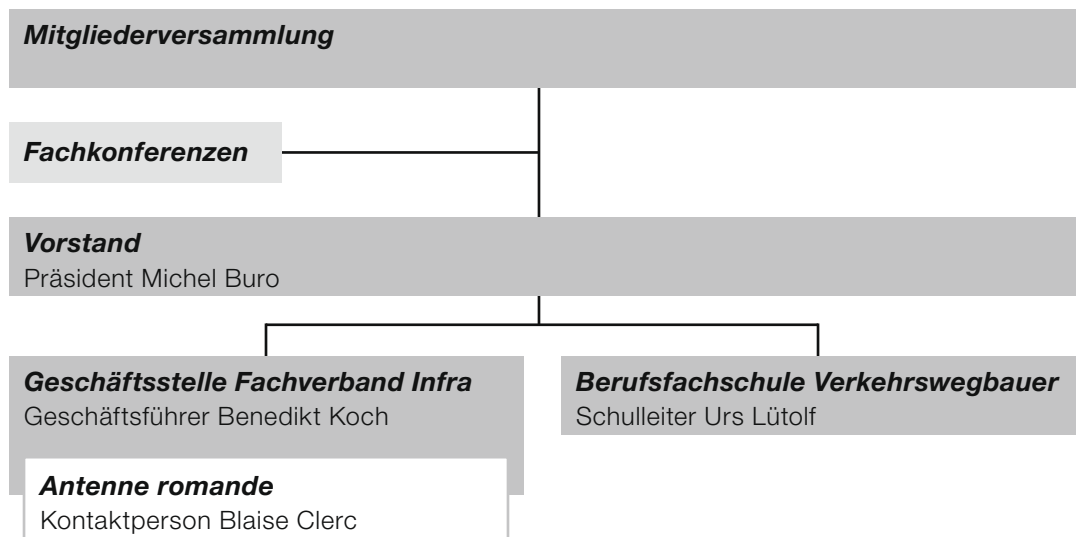
Marktentwicklung

Nach der regen Bautätigkeit im Vorjahr wird es gemäss Einschätzung der Credit Suisse im Jahr 2011 bei Umsätzen im Tiefbau eine moderate Konsolidierung geben. Als Gründe für das insgesamt eingeschränkte Wachstumspotenzial 2011 sieht die Grossbank erstens die volle Auslastung der Bauunternehmen, deren Kapazitätsgrenzen sich aufgrund eines Fachkräftemangels nicht beliebig erweitern lassen. Zweitens spielen der Wettbewerb immer härter. Anbieter versuchen zunehmend, sich Aufträge über Niedrigpreise zu sichern und setzen damit die Margen weiter unter Druck.



Wer ist Infra

Organisation per 31. Dezember 2010



Vorstand

Michel Buro, Präsident, Buroconsult Sàrl, Sierre
Werner Hufschmid, Vizepräsident, Tiefbau, Walo Bertschinger AG, Zürich
Thomas Imperiali, Vizepräsident, Strassenbau, P. Imperiali & Cie AG, Büren a.d.Aare
Hanspeter Stadelmann, Untertagbau, Implenia Bau AG, Aarau
Hansjörg Merz, Spezialtiefbau und Weiterbildung, SMDK, Kölliken
Hansruedi Meier, Rohrvortrieb, Implenia Bau AG, Zürich
Thomas Lindemann, Finanzen, Gebr. Brun AG, Emmenbrücke
Nationalrat Urs Hany, Interessenvertretung, Ing. Greuter AG, Hochfelden
Adrian Müller, Arbeitgeberpolitik, Marti Tunnelbau AG, Bern
Ueli Weber, Grundbildung, E. Weber AG, Wattwil
Pierre-André Darbellay, Bildung Romandie, ISR Injectobohr S.A., Penthaz
Franz Damann, Normwesen, HASTAG St.Gallen Bau AG, St.Gallen

Geschäftsstelle

Dr. Benedikt Koch, Geschäftsführer, Zürich
Matthias Forster, stv. Geschäftsführer, Zürich
Brigitte Leuppi, Sekretariat, Zürich

Antenne romande

Blaise Clerc (SBV), Secrétaire, Lausanne

Berufsfachschule Verkehrswegbauer, Sursee

Urs Lütolf, Schulleiter

Wir sind dabei

Mitgliedschaften des Fachverbands Infra

Schweizerischer Baumeisterverband SBV, Zürich
bauenschweiz – Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft, Zürich
Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS, Zürich
strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS, Bern
LITRA – Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr, Bern
Geotechnik Schweiz, Zürich
SISTRA – Schweizerischer Fachverband für Sicherheit auf Strassen, Olten
Verein PPP Schweiz, Zürich
Schweizerische Vereinigung für öffentliches Beschaffungswesen SVÖB, Freiburg
FGU – Fachgruppe für Untertagbau, Sargans
European Federation of Foundation Contractors EFFC, Beckenham (UK)
Weltstrassenverband (AIPCR), Schweizerisches Nationales Komitee, Zürich
STUVA – Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen, Köln (D)
ViaStoria Förderverein, Zentrum für Verkehrsgeschichte, Bern

Die Fotos in diesem Heft stammen von Stefan Schaufelberger. Die Portraitaufnahmen auf den Seiten 3 und 5 sind von Markus Senn. Doris Zraggen hat die Zeichnung auf Seite 17 gemacht.



Fachverband Infra

Weinbergstrasse 49
Postfach
8042 Zürich
Telefon 044 258 84 90
Fax 044 258 84 99
info@infra-schweiz.ch

Fédération Infra

Antenne romande
Société Suisse des Entrepreneurs
Avenue de Savoie 10
Case postale 1376
1001 Lausanne
Telefon 021 646 18 29
Fax 021 646 42 14
romandie@infra-suisse.ch

Berufsfachschule Verkehrswegbauer

Postfach
6210 Sursee
Telefon 041 922 26 26
Fax 041 922 26 00
schuladmin@verkehrswegbauer.ch